

INHALT

ERSTER TEIL

Vorrede 15

ERSTE EPOCHE [1749–1758]

Kindheit. Neun Jahre vegetativen Daseins

I	Herkunft, Eltern	21
II	Frühe Kindheitserinnerungen	24
III	Erste Symptome eines leidenschaftlichen Charakters	27
IV	Charakterliche Entwicklung, verdeutlicht an kleineren Vorfällen	32
V	Letzte Kindheitsaneddote	39

ZWEITE EPOCHE [1758–1766]

Jungenjahre. Acht Jahre schlechter Erziehung

I	Aufbruch aus dem Elternhaus. Eintritt in die Turiner Akademie und deren Beschreibung	46
II	Erste Schuljahre, geprägt von Pedanterie und Ignoranz	50
III	Die Turiner Verwandten, in deren Obhut ich als Junge stand	55

IV	Fortwährende Bildungsversäumnisse	59
V	Verschiedene unbedeutende Vorfälle ähnlicher Art	66
VI	Schwächliche Konstitution, ständige Krank- heiten, Untauglichkeit zu körperlichen Übungen aller Art und besonders zum Tanzen und die Ursachen alldessen	73
VII	Tod meines Onkels väterlicherseits. Erste Freiheit. Eintritt in das Erste Quartier der Akademie	79
VIII	Nichts als Müßiggang. Widrigkeiten, tapfer ertragen	87
IX	Heirat meiner Schwester Wiederherstellung meiner Ehre. Und mein erstes Pferd	90
X	Erste Liebelei. Erste kleine Reise. Eintritt ins Militär	93

DRITTE EPOCHE [1766–1775]

Jugend. Rund zehn Jahre lang: ein Leben der Reisen und Ausschweifungen

I	Erste Reise: Mailand, Florenz, Rom	99
II	Weitere Reisen, endlich ohne den Hofmeister	106
III	Noch mehr Reisen. Erste Anfälle von Geiz	113
IV	Ende meiner Italienreise. Meine erste Ankunft in Paris	120
V	Erster Aufenthalt in Paris	126

VI	Reise nach England und Holland. Erste Liebesverirrung	131
VII	Für ein halbes Jahr wieder in der Heimat, treibe ich philosophische Studien	141
VIII	Zweite Reise: Deutschland, Dänemark und Schweden	147
IX	Weiterer Verlauf der Reisen: Russland, nochmals Preußen, Spa, Holland und England	155
X	Zweite heftige Liebesverirrung, diesmal in London	164
XI	Grausame Ernüchterung	181
XII	Fortsetzung der Reisen: Holland, Frank- reich, Spanien, Portugal. Rückkehr ins Vaterland	189
XIII	Kurz nach der Heimkehr zum dritten Mal in den Netzen der Liebe. Erste Versuche in der Dichtkunst	205
XIV	Krankheit, Reue	211
XV	Wahre Befreiung. Mein erstes Sonett	219

VIERTE EPOCHE [1775–1790]

Mannesalter. Mehr als dreißig Jahre des Schreibens,
Übersetzens und verschiedener Studien

I	Entwurf und Niederschrift der beiden ersten Tragödien, <i>Philipp der Zweite</i> und <i>Polynikes</i> , in französischer Prosa. Eine Flut schlechter Verse	229
---	---	-----

II	Horaz-Studien unter Anleitung. Erste literarische Studienreise nach Toskana	243
III	Ausdauer bei fruchtlosen Arbeiten	254
IV	Zweite Studienreise nach Toskana. Peinliche Angeberei mit meinen Pferden. Freundschaft mit Gandellini. In Siena entstandene Arbeiten	259
V	Eine würdige Liebe bindet mich endlich für alle Zeiten	269
VI	Schenkung meines gesamten Besitzes an meine Schwester. Zweiter Anfall von Geiz	276
VII	Eine arbeitsreiche Zeit in Florenz.....	287
VIII	Umstände, die mich erneut nach Neapel und Rom führen. Längerer Aufenthalt in Rom	293
IX	Eifrige Fortsetzung meiner Arbeiten in Rom. Vollendung der ersten vierzehn Tragödien	299
X	Aufführung der <i>Antigone</i> in Rom. Drucklegung meiner ersten vier Tragödien. Schmerzhafte Trennung. Reise in die Lombardei	306
XI	Drucklegung von sechs weiteren Tragödien. Diverse Kritiken an den vier zuerst gedruckten. Antwort auf den Brief von Calzabigi	321
XII	Meine dritte Reise nach England – nur, um Pferde zu kaufen	327

XIII	Kurzer Aufenthalt in Turin. Besuch einer Aufführung der <i>Virginia</i>	335
XIV	Reise ins Elsass. Wiedersehen mit der Geliebten. Drei neue Tragödien entworfen. Plötzlicher Tod des Freundes Gori in Siena	344
XV	Aufenthalt in Pisa. <i>Panegyrikus auf Trajan</i> und anderes geschrieben	351
XVI	Zweite Reise ins Elsass, wo ich mich niederlasse. Die beiden <i>Bruti</i> und <i>Abel</i> entworfen und ausgearbeitet. Eifrige Wiederaufnahme meiner Arbeiten	356
XVII	Reise nach Paris. Vereinbarung mit Didot, alle neunzehn Tragödien zu drucken. Rückkehr ins Elsass. Schwere Erkrankung. Besuch meines Freundes Caluso, um im Elsass den Sommer mit uns zu verbringen	362
XVIII	Mehr als dreijähriger Aufenthalt in Paris. Druck sämtlicher Tragödien. Gleichzeitig Drucklegung vieler weiterer Werke in Kehl	372
XIX	Beginn der Unruhen in Frankreich, die mich in mehrfacher Hinsicht stören und aus einem Autor einen Plauderer machen. Wie ich Gegenwart und Zukunft dieses Königreiches sehe	376

ZWEITER TEIL

VIERTE EPOCHE – Fortsetzung [1790–1803]

- Kurze Vorrede 383
- XX Nach Abschluss meiner Werkausgabe
beginne ich, Vergil und Terenz zu über-
setzen; Zweck dieser Beschäftigung 384
- XXI Vierte Reise nach England und Holland.
Rückkehr nach Paris, wo wir uns,
gezwungen durch die schwierigen
Umstände, dauerhaft einrichten 386
- XXII Flucht aus Paris, von wo wir über
Flandern und quer durch Deutschland
nach Italien zurückkehren; wir lassen
uns in Florenz nieder..... 390
- XXIII Nach und nach kehre ich zu meinen
Studien zurück. Ich schließe meine Über-
setzungen ab und beginne wieder,
eigene kleinere Werke zu schreiben.
Ich finde in Florenz ein sehr angeneh-
mes Haus. Und ich widme mich der
Schauspielerei 398
- XXIV Neugierde und Scham treiben mich dazu,
Homer und die griechischen Tragiker
in wörtlichen Übersetzungen zu lesen.
Lustlose Arbeit an den Satiren und
anderen Kleinigkeiten 403

- XXV Warum, wie und zu welchem Zwecke ich mich endlich entschlossen habe, die griechische Sprache ernsthaft von Grund auf allein zu erlernen 405
- XXVI Unverhoffte Frucht meines späten Studiums der griechischen Sprache: Ich schreibe *Die zweite Alkestis* und werde damit ein letztes Mal Apoll gegenüber wortbrüchig 409
- XXVII Abschluss von *Der Franzosenhasser*. Vollendung der *Gedichte mit Teleutodía*. Beendigung des *Abel*, der beiden *Alkestis* und der *Ermahnung*. Wie ich meine wöchentlichen Arbeiten aufteile. Nach diesen Vorbereitungen und mit Grabsteinen ausgestattet, erwarte ich die Invasion der Franzosen. Diese erfolgt im März 1799..... 415
- XXVIII Beschäftigungen auf dem Lande. Abzug der Franzosen. Wir kehren nach Florenz zurück. Briefe von Colli. Es schmerzt mich zu erfahren, dass meine in Kehl gedruckten, aber unveröffentlichten Werke in Paris nachgedruckt werden sollen 423
- XXIX Zweite Invasion. Lästige Aufdringlichkeit eines literarisch ambitionierten Generals. Eine Art Frieden vermindert meine Ängste ein wenig. Sechs Komödien in einem Wurf 431

XXX	Ein Jahr nach dem Entwurf arbeite ich eine Prosafassung meiner Komödien aus, ein Jahr später bringe ich sie in Verse. Beides strengt mich so sehr an, dass meine Gesundheit erheblichen Schaden nimmt. Ich treffe in Florenz den Abate Caluso wieder	437
XXXI	Was ich mit dieser Sammlung meiner ungedruckten Werke bezwecke. Müde und erschöpft verzichte ich von nun an auf jede neue Unternehmung. Eher zum Auflösen als zum Hervorbringen tauglich, lasse ich bereitwillig die Vierte Epoche der Reife hinter mir und erkläre mich mit 54 ½ Jahren zum Greis. Acht- und zwanzig Jahre beständigen Erfindens, Versifizierens, Übersetzens und Studierens liegen hinter mir. Aus kindischem Stolz, die Schwierigkeiten des Griechischen fast bewältigt zu haben, erfinde ich den Orden Homers und schlage mich zu dessen ἀποχρῆρ Ritter	444
	Anmerkungen	449
	Nachwort	517
	Hinweise zu Übersetzung und Kommentar	553
	Bibliographie	556
	Abbildungsverzeichnis	572
	Namenregister	573